

Aus der Gemeinde

Auf einen Blick

- 3. Juli - 18.30 - Bibelgespräch – GZDetmolder Str. 4
- 6. Juli -10.30 - Eucharistie – Hauskirche Maria von Magdala
- 13. Juli -10.00 – Eucharistie – Dorfkirche – B-Schöneberg.
- 18. Juli - 18.30 -Taizé-Gebet - Hauskirche Maria von Magdala
- 20. Juli - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala
- 27. Juli - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala
- 3. Aug. -10.30 - Eucharistie – Hauskirche Maria von Magdala
- 7. Aug. - 18.30 - Bibelgespräch – GZDetmolder Str. 4
- 10. Aug. -10.00 – Eucharistie – Dorfkirche – B-Schöneberg.
- 15. Aug. - 18.30 -Taizé-Gebet - Hauskirche Maria von Magdala
- 17. Aug. - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala
- 24. Aug. - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala
- 31. Aug. - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala
- 4. Sept. - 18.30 - Bibelgespräch – GZDetmolder Str. 4
- 7. Sept. - 10.30 - Eucharistie - Hauskirche Maria von Magdala

Hinweis in eigener Sache

Diese Doppelnummer des Gemeindebriefes gilt für zwei Monate. Bitte ihn für diese Zeit aufzubewahren

Bibelseminar

Am Sonnabend, 12. Juli, findet im Gemeindezentrum, Detmolder Str. 4, ein Bibelnachmittag statt. Wir wollen uns „Wunder“ im Neuen Testament (Evangelien und Apostelgeschichte) ansehen und fragen, was sie bedeuten können.

Es soll die Gattung der Wundererzählungen in der Antike ebenso beleuchtet werden wie die Wunder des Alten Testaments, die teilweise für Wundererzählungen im Neuen Testament Pate gestanden haben dürften.

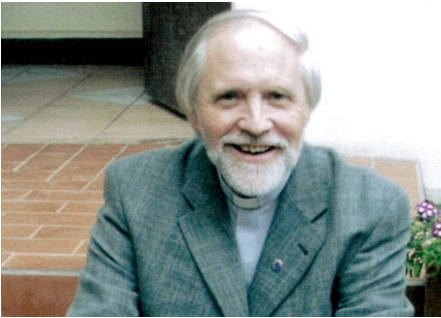
Um 14.00 Uhr geht es los und gegen 18.00 Uhr werden wir schließen. In einer Pause können wir uns bei Getränken und Gebäck austauschen. Kosten fallen nicht an. Um Getränke- und Gebäckspenden wird gebeten. Magnus Reisinger

Johannes Urbisch – 40 Jahre Priester

Von Alfons Fischer

Unser Berliner Dekan und Pfarrer Johannes Urbisch ist 40 Jahre Priester. Er wurde am 16. Juni 1968 in Oppeln/Schlesien zum Priester geweiht. Johannes Urbisch steht im 63. Lebensjahr und erblickte am 29. August 1944 in Streitkirch/Schlesien das Licht der Welt. Aufgewachsen ist er mit einer Schwester sowie einem Bruder. Die Grundschule besuchte er in Streitkirch und wechselte dann später zum Gymnasium nach Ratibor über, wo er 1962 das Abitur machte. Anschließend studierte er Theologie von 1962 bis 1967 in Neiße und 1967/68 in Oppeln. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Theologiestudiums wurde er zum Priester geweiht. Danach war Urbisch von 1968 bis 1972 Vikar in Peiskretscham/OS. Von 1972 bis 1975 betätigte er sich als Studentenseelsorger in Beuthen/OS

und studierte zugleich Soziologie in Katowitz.



Im Jahr 1975 siedelte Johannes Urbisch in die Bundesrepublik Deutschland über und wurde als Seelsorger in Menden im Sauerland eingesetzt. 1980 wurde er dann nach Dortmund versetzt, wo er als Pfarrer zunächst für die Angehörigen der Propsteigemeinde und anschließend für die der Liebfrauen-gemeinde zuständig war.

1987 schied er aus dem Dienst der Römisch-Katholischen Kirche aus und heiratete noch im selben Jahr Monika Tigges. Er fand im gleichen Jahr eine Anstellung im sozialen Bereich. Er wurde Geschäftsführer im Reichsbund Freier Schwestern, einem Träger von mehreren Seniorenzentren.

Er schloss sich der Alt-Katholischen Kirche an und wurde 1988 zu geistlichen Amtshandlungen zugelassen. Als nunmehr alt-katholischer Priester im Nebenamt gründete Urbisch im gleichen Jahr in Paderborn eine alt-katholische Gemeinde. 1990 bat ihn Bischof Dr. Sigisbert Kraft im Nachwirken der Wiedervereinigung Deutschlands, die verwaiste und kurz vor dem Absterben stehende Berliner alt-katholische Gemeinde hauptamt-

lich zu übernehmen. Auf eine Ausschreibung der Berliner Pfarrstelle hatte sich niemand beworben. Mit Zustimmung seiner Ehefrau Monika sagte Johannes Urbisch nach reiflicher Überlegung schließlich zu. Man zog aus dem inzwischen erworbenen Einfamilienhaus in Paderborn aus, vermietete es, und die ganze Familie Urbisch mit Tochter Alexandra siedelte nach Berlin über. Da die Berliner Gemeinde das Gehalt des Pfarrers aus dem damals geringen Steuer-aufkommen der wenigen noch berufstätigen Alt-Katholikinnen und Alt-Katholiken nicht bezahlen konnte, kam dafür der Solidaritätsfonds des Bischofs auf.

Doch nun soll noch einiges kurz erwähnt werden, dass unser stets sehr bescheiden wirkende und keinen Wirbel um seine Person haben wollende Pfarrer nicht so gern hört: Durch die zügig von ihm vorangetriebene Aufbauarbeit war es in wenigen Jahren möglich, auf die Geld-überweisungen des Solidaritätsfonds zu verzichten. Berlin konnte seinen Pfarrer nun selbst bezahlen. Auf der Steuerkarte stand jetzt bei den Alt-Katholiken in Berlin „ak“ und nicht mehr wie vorher „ev“. Dank der intensiven Verhandlungen von Johannes Urbisch mit den Berliner Behörden war es gelungen, nun selbst Kirchensteuer zu erheben. Die Hilfe der Evangelischen Kirche zur Kirchensteuer brauchte nicht mehr in Anspruch genommen werden. Schlagartig erhöhten sich die Einnahmen aus der Kirchensteuer. Auch mitgliedermäßig ging es wieder aufwärts. Seit dem Amtsantritt von Johannes Urbisch hat sich die Mitgliederzahl der Gemeinde bis jetzt fast

verdreifacht und beträgt annähernd 450 alt-katholische Christinnen und Christen.

Was alle seine Vorgänger nicht erreichten, das gelang Urbisch, nämlich ein eigenes Gemeindezentrum mit Kirche zu schaffen. 1993 konnte eine Immobilie in der Presselstraße in Berlin-Steglitz erworben und für die Zwecke der Gemeinde mit Hauskirche und Gemeinderaum ausgebaut werden. Doch im Laufe der Jahre erwiesen sich die Räumlichkeiten durch das Wachstum der Gemeinde als zu klein und eng. Also ging es auf die Suche nach einer größeren und verkehrsgünstig gelegenen neuen Immobilie. Auf Vorschlag von Johannes Urbisch entschieden sich Kirchenvorstand und Gemeindeversammlung einmütig für den Kauf einer wesentlich größeren Immobilie in der Detmolder Straße 4 am U- und S-Bahnhof Bundesplatz in Berlin-Wilmersdorf. Es gelang, die Umbauarbeiten für das Gemeindezentrum mit der Kirche noch so rechtzeitig abzuschließen, dass alles zum Ökumenischen Kirchentag 2003 zur Verfügung stand. Besonders eindrucksvoll war dann der völlig überfüllte Kirchentagsgottesdienst zusammen mit unserem Bischof Joachim Vobbe und den beiden anglikanischen Bischöfen Dr. Geoffrey Rowell (Church of England) sowie Pierre Whalon (Episcopal Church/USA).

Hingewiesen werden soll aber auch noch auf das starke ökumenische Engagement von Johannes Urbisch. Seine zahlreichen Aktivitäten können hier nicht alle aufgelistet werden. Urbisch ist ein Mann des Ausgleichs. Er versteht es immer gut, aufgebrachte und erregte Gemüter zu beruhigen. Dies war wohl mit

ein Grund dafür, dass Johannes Urbisch zum Vorsitzenden des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg gewählt wurde.

Johannes Urbisch ist aber nicht nur Pfarrer der alt-katholischen Gemeinde Berlin, sondern zugleich auch Dekan für die zum Dekanat Mitte/Ost gehörenden alt-katholischen Gemeinden Ostdeutschlands. Weiter haben Bischof und Synodalvertretung Dekan Urbisch als alt-katholischen Beauftragten am Sitz der Bundesregierung eingesetzt.

Die alt-katholische Gemeinde Berlin und die Gemeindemitglieder der Seelsorgebezirke Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern gratuliert Johannes Urbisch zu seinem 40-jährigen Priesterjubiläum noch nachträglich ganz besonders herzlich! Wir wünschen ihm auch für den Rest seiner Amtszeit bis zum Ruhestand im Sommer nächsten Jahres weiterhin alles Gute sowie bei allen seinen Unternehmungen stets Gottes Beistand und Segen!

Schaukasten vor dem Gemeindezentrum

Von Alfons Fischer

Unsere Gemeinde hat eine neue Errungenschaft. Seit einigen Wochen gibt es einen Schaukasten rechts vor dem Eingang zum Gemeindezentrum in der Detmolder Straße.

Der Schaukasten soll Vorübergehende und Interessierte einladen, sich kurz und schnell über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde und in unserer Kirche zu informieren. Durch die Terminangaben zu unseren Gottesdiensten und den Veranstaltungen der verschiedenen Gemeindegremien ist es so leichter, um eventuell daran teilzunehmen. Durch den Schaukasten hoffen wir, uns auch nach Außen zu öffnen sowie eine etwaige Hemmschwelle abzubauen. Jedenfalls soll

eingeladen werden, sich unser Gemeindezentrum sowie die Kirche einmal von Innen näher anzusehen.



Finanziert wurde der Schaukasten durch eine großzügige Spende eines Gemeindeglieders. Unser Pfarrer, der auch handwerklich begabt ist, hat den Schaukasten fachgerecht an der Hauswand angebracht.

Pfarrer nicht in Berlin

Vom 26. Juli bis 3. August ist Pfarrer Urbisch in Urlaub. In dringenden Fragen wenden Sie sich bitte an den 2. Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Herrn Alfons Fischer. Seine Telefonnummer finden Sie auf der vorletzten Seite des Gemeindebriefes in der Spalte *Adressen, Telefonnummern*.

Wöchentlicher Gemeindefreitag

An allen Gottesdienstorten findet nach dem Gottesdienst ein Beisammensein der Gemeinde bei Kaffee, Tee und Kuchen oder anderem „Ess- und Trinkbarem“ statt. Wir teilen

dabei miteinander das Mitgebrachte. Kuchen und andere Spenden sind deshalb sehr erwünscht.

EineWELTStand

Unsere Angebote:

- Kaffee aus Tanzania/Kamerun 250g 3,20 €
- Milder Kaffee aus Afrika 500 g 5,20 €
- Cappuccino - Tanzania/Costa Rica 2,50 €
- Tee Darjeeling 25 Aufgussbeutel. 1,80 €
- Rotbuschtee aus Südafrika 2,00 €
- Verschiedene Schokoriegel 0,70 €

Kollekten :: Spenden :: Kirchgeld

Im letzten Monat wurden gespendet:

- Kirchgeld 400,41 €
- Koll. f.d.Gemeinde 174,14 €
- Spenden f.d.Gem. 300,00 €
- Schriften-Gemeindebr.,Kirchenzeit 52,00 €
- Haeven's Nest 233,50 €
- EineWeltStand 32,00 €
- Koll f.d.Dorfkirche 62,53 €

Zusammen 1254,58 €

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott!

Aus dem Franziskushof

Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:
 Bruder Thaddaeus, Franziskushof,
 Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick
 Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02
 Internet:franziskushof.de
 Email: info@franziskushof.de

Gottesdienste

Sonntags und feiertags: 11.00 Uhr
 Dienstags oder freitags: 18.30 Uhr

Beachten Sie bitte auch die Gottesdienstangaben auf der letzten Seite des Gemeindebriefes.

Klosterstübchen

Samstags: 11.00 – 18.00 Uhr
Sonntags 12.00 – 18.00 Uhr

Markttag in Berlin

Wittenbergpl. – Do 9.30 – 18.00
Leopoldpl. – Di u. Fr 10.00 – 18.00
Laden, Mommsenstr. Mo – Sa 8.00 -18.00
Laden, Paradiesstr. Mo – Sa 8.00 – 18.00
Laden, Wilmersdorfer Mo – Sa 8.00 – 18.00

Aus St. George's

Unsere anglikanische Schwesterngemeinde

Gottesdienste:

Sonntag – 10.00 Uhr - St. George's Kirche,
Preußenallee, B-Westend
Sonntag – 18.00 Uhr – St. Marien Kirche –
B-Mitte
3.Do.i.M. – 20.30 Uhr – Night Prayer –
- St. George's Kirche

Pastoren:

Rev. Christopher Jage-Bowler Tel.: 91722 48
Rev. Dr. Irene Ahrens Tel.: 89 72 85 52

Aus unserem Bistum

Kurz notiert

- 27. Juli – 5. Aug.** – Kinder bauen Brücken, Ferientage des baj in Heino/ Niederlande
23./24. Aug. – Zwei Paddeltage des baj auf dem Rhein.
5. - 11. Okt. – Herdentage in Fouday
16. – 19. Okt. – baf - Jahrestagung

Aus der Utrechter Union

Kurz notiert

- 16. Juli – 3. Aug.** – Lambeth-Konferenz der anglikanischen Bischöfe
13. - 17. Aug. – Internationales alt-katholisches Laienforum im Kloster St. Severin in Leinau
25. - 29. Aug. – Internationale Alt-Katholische Theologenkonferenz in Neustadt/Weinstraße



Kurz notiert

- 1. Juli** – Offizielle Delegation des Ökumenischen Rates der Kirchen aus Genf zu Besuch in Berlin
3. Juli – ÖRBB - Islam Kommission
5. Juli – 12.00 - 21.00 Uhr - Fest der Völker an der St. Marien-Kirche in B-Mitte
8. Juli – Besprechung - Gemeindefest
9. Juli – ÖRBB – Ratsausschusssitzung Planungsgruppe- Stadtkirchenfest

Abschiedsgottesdienst für ÖRBB-Vorsitzenden Bischof Clemens

Von Alfons Fischer

Theodor Clemens, Bischof der Evangelischen Herrnhuter Brüdergemeine und zugleich deren Pfarrer in Berlin sowie bisher Vorsitzender des Ökumenischen Rates Berlin-Brandenburg (ÖRBB) ist nach Bad Boll versetzt worden. Aus diesem Anlass fand am Sonntagmorgen, 25. Mai, ein Abschiedsgottesdienst im völlig in Weiß gehaltenen Kirchensaal der Berliner Gemeinde statt. Das Gotteshaus und das Gemeindezentrum be-

finden sich in dem zum Bezirk Neukölln gehörenden sogenannten Böhmisches Dorf in der Kirchgasse 14 – 17.

Es hatte sich eine große Gemeinde versammelt. Neben den Angehörigen der Brüdergemeinde auch viele Mitglieder aus dem ÖRBB und den Neuköllner Nachbargemeinden sowie natürlich ebenso wir Alt-Katholiken mit Dekan Johannes Urbisch als dem neuen Vorsitzenden der Berliner Ökumene. Gleichfalls war das Bezirksamt Neukölln mit Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und seiner Stellvertreterin, der Bezirksstadträtin für Bürgerdienste und Gesundheit, Stefanie Vogelsang, vertreten. Kardinal Sterzinsky, der römisch-katholische Berliner Erzbischof hatte sogar vorzeitig den Katholikentag in Osnabrück verlassen, um an dem Abschiedsgottesdienst und der Feier für Bischof Clemens teilzunehmen. Ebenfalls waren Gäste aus der Brüdergemeinde in Prag gekommen.

Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Frau Gesine Matthes-Weitzel in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Ältestenrates alle Gäste und Gemeinemitglieder. Es folgten Darbietungen des Chores und der Gesang der Gemeinde. Den Gottesdienst leitete Bischof Theodor Clemens, der auch die Predigt hielt. Es fiel auf, dass es in dem weißen und bis auf einige Blumen eher nüchtern wirkenden Kirchensaal der Brüdergemeinde keinen Altar gibt, sondern nur einen Tisch mit einem Pult, die mit einem weißen Tuch bedeckt waren. Auf dem Tuch sah man eingestickt ein Lamm mit einer kleinen Fahne. Die Fahne zeigte ein Kreuz, das Ähnlichkeit mit dem Orden des Eisernen Kreuzes hat. Hinter dem Tisch mit Pult befand sich für den Geistlichen ein großer Stuhl.

In seiner Predigt erwähnte Bischof Clemens die in der letzten Woche zu Ende gegangene Synode der Bruderunität im dänischen Christiansfeld, wo es auch um den Umgang mit Kindern ging. Kann man den

Glauben an die nächste Generation weitergeben, wenn die Eltern nicht mit ihren Kindern beten? Bischof Clemens verneint dies. Er sprach sich für den Religionsunterricht neben Ethik als gleichberechtigtes und ordentliches Lehrfach in Berlin aus, worüber im Herbst dieses Jahres eine Volksabstimmung stattfinden wird. „Wir müssen Gottes Stimme wieder mehr in der Öffentlichkeit zur Geltung bringen,“ so Bischof Clemens. Leider seien viele Menschen zu sehr mit weltlichen Dingen beschäftigt und hörten kaum noch auf die Stimme ihres Gottes. Wir sollten uns aber darüber im Klaren sein, dass es in unserer Zeit darum geht, den christlichen Glauben nicht an der Kirchen- und Haustür abzugeben, sondern ihn im täglichen Leben zu praktizieren!

Am Schluss des Gottesdienstes kamen mehrere Redner zu Wort und würdigten die langjährige Arbeit des scheidenden Bischofs Clemens für die Stadt und die Ökumene. Mit viel Witz und Humor brachte der Neuköllner Bezirksbürgermeisters Buschkowsky seine Zuhörerinnen und Zuhörer immer wieder zum Schmunzeln. Er erwähnte das gute Miteinander von Kirchen- und Bürgergemeinde sowie zahlreiche Gespräche, die es zu verschiedenen Themen im Laufe der Jahre gab. Das Bezirksamt sei immer bemüht gewesen, die konstruktiven Vorschläge der Brüdergemeinde zum allgemeinen Wohl der Bevölkerung im Rahmen des Möglichen zu verwirklichen.

Kardinal Sterzinsky wies darauf hin, dass Bischof Clemens sein unmittelbarer Nachfolger im Vorsitz des Ökumenischen Rates war. Anfangs habe es hier und da noch Bedenken gegeben, ob es wohl richtig und praktikabel sei, wenn nach dem evangelischen und römisch-katholischen Bischof der Vertreter einer kleinen Kirche an die Spitze des ÖRBB aufrückt. Doch ist es mit der Ökumene weiter bergauf gegangen. Sterzinsky erinnerte in diesem Zusammenhang besonders an den ökumenischen Kirchentag 2003

in Berlin, das ökumenische Stadtkirchenfest 2006 sowie in den letzten Jahren die „Nacht der offenen Kirchen“.

Nächster Redner war Dekan Johannes Urbisch als neuer Vorsitzender des ÖRBB. Er dankte Bischof Theodor Clemens für die sich über viele Jahre erstreckende vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit in den verschiedenen Gremien der Berliner Ökumene. Clemens habe für jede Kirche und ihre Anliegen stets ein offenes Ohr gehabt. Weiter besitze er die Gabe des Ausgleichens. In manchmal schwierigen Situationen bemühte er sich um für alle Beteiligten mögliche und vertretbare Kompromisse. Sein Weggang aus Berlin werde eine große Lücke hinterlassen. Für seine neue Wirkungsstätte als Pfarrer in Bad Boll und weiterhin Bischof der Brüderunität wünschte Dekan Urbisch namens des Ökumenischen Rates viel Erfolg und stets Gottes Segen!

Weiter würdigten noch Pfarrerin Martina Basso als Geschäftsführerin des Ökumenisch-Missionarischen Institutes, Superintendent Bernd Szymanski für den evangelischen Kirchenkreis Neukölln und Pfarrer Dr. Bernd Krebs von der reformierten Bethlehemsgemeinde für den Ökumenischen Arbeitskreis Rixdorf die Arbeit des Bischofs Clemens.

Nach dem Gottesdienst und den verschiedenen Ansprachen gab es noch Gelegenheit zum persönlichen Abschiednehmen von Bischof Theodor Clemens und seiner Frau. Alle Anwesenden wurden zu einem geschmackvollen Mittagessen mit Getränken in den Garten des Gemeindezentrums der Brüdergemeinde eingeladen.

**Aus der ACK
-in Mecklenburg-Vorpommern**
von Fritz Klinger

Am 10.06.2008 traf sich die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Mecklenburg-Vorpommern in Barth zur Mitgliedsversammlung.

Die Versammlung war die Letzte in der jetzigen Legislaturperiode. Für die nächste Legislaturperiode haben noch nicht alle Kirchen und Gemeinschaften ihre Vertreter und deren Stellvertreter gemeldet. In Vorbereitung der Wahl des neuen Vorstandes wählte die Versammlung einen Wahlausschuss. Es ist geplant, dass die Übertrittsregelung am Mittwoch, dem 8. Oktober 2008 in einem Gottesdienst im Güstrower Dom unterzeichnet wird. Die Einladungen an die Kirchen und Gemeinschaften sowie an die Bundes-ACK sind abgeschickt. Es kann jedoch eine Verschiebung notwendig werden, da die Pommersche Ev. Kirche am vorhandenen Text noch juristische Probleme sieht.

Der Haushalt 2007 wurde verabschiedet.

Viel Zeit wurde den Berichten über die Soldatenseelsorge gewidmet. Dazu erschienen Pastor Finkenstein (ev.) und Diakon Erdmann (röm.-kath.). Aus ihren Ausführungen wurde deutlich, dass nicht die beiden großen Kirchen selbst die Soldatenseelsorge verantworten, sondern dass sie lediglich Theologen für eine bestimmte Zeit delegieren, die dann der Bundeswehr unterstehen und den "Lebenskundlichen Unterricht" zu erteilen haben. Die kleinen Kirchen und Gemeinschaften haben keine ähnlichen Verträge mit der Bundeswehr. Eine Aussprache über dieses Thema war aus Zeitgründen nicht möglich.

**Christlich-muslimischer „Dialog“ auf dem
Fußballplatz in Berlin**

Pfarrer spielten gegen Imame

Von Alfons Fischer

Am Samstag, 31. Mai 2008, war es wieder so weit. Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg hatte zusammen mit der Evangelischen Landeskirche, dem Verein Inssan (zur Förderung eines deutschsprachigen Islam), der Britischen Botschaft, der Initiative Berliner Muslime und dem Evangelischen Kirchen-

kreis Berlin-Wilmersdorf zum dritten Mal zu einem Fußball-Freundschaftsspiel „Pfarrer gegen Imame“ eingeladen. Die beiden vorangegangenen Spiele hatten die Pfarrer jeweils klar mit 12:1 und 6:2 gewonnen. Die Imame wollten diesmal „Revanche“, den Spieß umdrehen und endlich auch einmal gewinnen!

Zum besseren Verständnis des Ganzen sei darauf hingewiesen, dass in Berlin sehr viele Muslime leben. Besonders in den Bezirken Kreuzberg und Neukölln, doch auch woanders. Christen und Muslime kommen nur schwer miteinander ins Gespräch. Auf muslimischer Seite schottet man sich vielfach gegen die deutschen Nachbarn und vor allem gegen alles Christliche ab. Die deutschen Bürgerinnen und Bürger verweisen im Gegenzug auf die religiöse Unfreiheit in muslimischen Ländern, wo die christliche Religion verfolgt wird und der Bau von Kirchen verboten ist. Nun gibt es aber auf beiden Seiten auch Bemühungen, um zu einem vernünftigen Miteinander und zu einem Dialog zwischen Christen und Muslimen zu kommen. Der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg setzte deshalb vor einiger Zeit eine Islam-Kommission ein, dessen Vorsitzender der anglikanische Pfarrer Christopher Jage-Bowler ist. Für uns Alt-Katholiken gehört unser Dekan und Pfarrer Johannes Urbisch diesem Gremium an.

Nun meint man in der Berliner Ökumene, dass außerhalb des Dialoges zwischen den Kirchen und den verschiedenen muslimischen Organisationen ein Fußballspiel zur Verbesserung des Klimas ein geeignetes Mittel sein könnte. Also sollen die Pfarrer gegen die muslimischen Geistlichen, die Imame, spielen, und ein schöner Wanderpokal wurde gestiftet.

In diesem Jahr bemühte man sich verstärkt auch um das Wohlwollen der Presse. Schon im Vorfeld des Fußballspiels machte

der Ökumenische Rat in den Zeitungen auf den Termin aufmerksam. Zu einer Pressekonferenz vor dem Match war noch extra eingeladen worden. Das Gespräch mit der Presse unter Beteiligung von etwa 25 Personen fand in einem Gebäude des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Berlin-Wilmersdorf statt, auf dessen Sportplatz dann später das Fußballspiel begann. Moderiert wurde die Pressekonferenz von Heike Krohn, der Pressesprecherin der Evangelischen Kirche. Ihr zur Seite saßen auf dem Podium Imam Inssan Imran Sagir, Generalsuperintendent Ralf Meister, Superintendent und zugleich Mannschaftsführer der Pfarrer Roland Herpich, Imam Ufuk Topkara als Kapitän der Imame, Burhan Kesici für die Islamische Föderation sowie der anglikanische Pfarrer Christopher Jage-Bowler für den Ökumenischen Rat. Geduldig wurden die zahlreichen Fragen aus dem Kreis der Pressevertreter beantwortet. Es stellte sich dabei heraus, dass die Pfarrer untrainiert in das Spiel gehen.

Zum anschließenden Spiel kamen zahlreiche Interessierte. Darunter auch der Vorsitzende des Ökumenischen Rates, Dekan Johannes Urbisch. Ihm hatten sich alt-katholische Gemeindeglieder angeschlossen.

Das Fußballspiel selbst wurde von einem ehemaligen Schiedsrichter aus der Bundesliga angepfeifen. Ihm zur Seite standen zwei Linienrichter jüdischen Glaubens. Alles in allem gestaltete sich das Spiel auf dem Kunstrasen zu einer einseitigen Angelegenheit der Imame. Fast alles spielte sich in der Hälfte der Pfarrer ab. Ausbrüche zum Tor der Imame hatten Seltenheitswert. Die Untrainiertheit der Pfarrer machte sich an allen Enden und Ecken bemerkbar. Auch schien es so, als wenn die Imame im Gegensatz zu den Pfarrern jünger waren und sich einer besseren körperlichen Konstitution erfreuten. Es kam so, wie es wohl kommen musste. Nach der Halbzeit stand es bereits 2:0 für die Imame. Doch dies tat der allseitigen Freude

am Spiel – auch bei den ins Hintertreffen geratenen Pfarrern – sowie Temperaturen um die 30 Grad keinen Abbruch.

Auch in der zweiten Halbzeit gelang den Pfarrern kein Durchbruch im Spielverlauf. Sie konnten dem Ansturm der Imame nichts Wesentliches entgegensetzen, und Letztere hatten allenthalben „Oberwasser“. Es fielen noch zwei weitere Tore für die Imame, darunter eines durch Elfmeter. Das Spiel endete schließlich mit 4:0 für die in Grün, der Farbe der muslimischen Religion, spielenden Imame! Sie hatten damit nach zwei vorausgegangenen Niederlagen endlich auch einmal gewonnen.

Anschließend übergab Barbara John, die bei Christen und Muslimen gleichermaßen beliebt und allseits geachtete ehemalige Berliner Ausländerbeauftragte sowie jetzige Koordinatorin für die deutsche Sprachförderung, in Anwesenheit der Charlottenburg-Wilmersdorfer Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen den „Goldenen Wanderpokal“ an den Mannschaftskapitän der Imame, Ufuk Topkara. Bei den Imamen und den muslimischen Zuschauern herrschte natürlich in jeder Hinsicht Freude. Doch war bei den Pfarrern und den Christen nichts von Niedergeschlagenheit zu spüren. Man freute sich mit den Imamen über deren Erfolg. Nach Superintendent Rolf Herpich will man nun für das nächste Mal kräftig trainieren und dann wieder gewinnen!

Adressen
Telefonnummern

Kirche/Gemeindezentrum:

Detmolder Str.4/ Nähe Bundesplatz
10715 Berlin-Wilmersdorf
Internet: berlin.alt-katholisch.de
Email: berlin@alt-katholisch.de
Tel. + Fax: 030 796 22 50

Pfarrer, Vorsitzender des KV:

Johannes Urbisch, Albrechtstr. 72 A, 12167 Berlin

Tel. und Fax: 030 / 796 22 50

Stellvert. Vorsitzender des KV/ Presse- und Ökumenebeauftragter:

Alfons Fischer, Rößlingstr. 143, 12105 Berlin
Tel. u. Fax: 030 7532343

Priester im Ehrendienst:

Dr. Bernd Blömeke, Tel.: 030 214 34 90

KV-Diakonie und Kontakte zu Polen u. Südafrika:

Claudia Hackel, Tel.: 030 75 70 77 81

KV-Kinder- und Jugendarbeit:

Britta Schramm, Tel.: 030 84 41 06 46

KV-Religiöse Bildungsarbeit:

Dr. Heiko Hartmann, Tel.: 03328 308340

KV-Bewahrung der Schöpfung

Petra Münch, Tel.: 030 324 52 94

KV-Mitglied

Herbert Saure, Tel.: 030 51738980

Organist/ Kirchenmusik:

Michael Schröter, Tel. 030-44 70 14 57
Mobil: 0176 - 22 94 78 03

michael.schroeter.heitsch@web.de

Webmaster:

W. Jungbauer, berlin.web@alt-katholisch.de

**Kirchenkasse: Magnus Reisinger
Filialgemeinden**

Zehdenick-Franziskushof:

Ökumenisch-Franziskanische Bruderschaft:

Br. Thaddaeus, Lüthkeshof 4, 16792 Zehdenick

Tel: 03307 31 08 48 Fax: 03307 42 07 02

Internet: www.franziskushof.de

Email: info@franziskushof.de

Mecklenburg-Vorpommern:

Fritz Klingler, John-Schehr-St.38, 17033 NB

Tel: 0395 368 41 54

**Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde der Alt-Katholiken,
V.i.S.d.P. Pfr. J. Urbisch.**

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht immer der Redaktionsmeinung. Der Gemeindebrief wird kostenlos abgegeben. Spenden für Druck und Porto nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung:

Ev. Darlehnsgenossenschaft:

Kto-Nr: 174 521,

BLZ: 100 602 37